



Abend =

Zeitung.

204.

Dienstag, am 26. August 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung,
Verantw. Redacteur: C. G. L. Winkler [Th. Hell].

Alphonso de Mortara.

(Fortsetzung.)

Ich habe Dir Unrecht gethan, — sprach endlich Alphonso — so kann die Hölle nicht täuschen; Du bist zu jung, zu unerfahren zu ihrem Dienste. Aber wisse, seit Monaten schon haben sie mich gejagt, verfolgt, umstellt, gleich dem angeschossenen Eber; aus dem Schlafe störten mich ihre schleichenden Schritte auf, meine Speise waren Wurzeln und Kräuter, selten ein Brot, ein Trunk Milch in einsamer Schäferhütte. Und wollten sie meinen Tod! versucht sey der Schritt, den ich gethan, solch ein Leben zu erhalten; aber sie wollen meine Freiheit! Ich soll verschwinden in Kerker Nacht, mit Schande bedeckt, und nicht Feinde, Spanier wollen diese Hände in Ketten schlagen, die so oft gefochten für Spaniens Ehre. Waren es doch Spanier, die mein reines Wappen erblinden ließen unter dem Gifthauche der Verleumdung.

So seyd Ihr der Graf Mortara? — sprach der Knabe, jetzt wieder den feurigen Blick auf ihn richtend — Der Prinz d'Austria läßt Euch hier suchen; im letzten Flecken hörte ich es von seinen Kriegleuten.

So öffentlich? — knirschte Alphonso — So gar keine Schonung dem edelsten Namen Arragons? — Das ist Fürstendank!

Ihr müßt weiter flüchten, Herr! — unterbrach Pietro schüchtern seine finstern Gedanken — Wollt Ihr nach einem Hasen, oder nach Frankreich? doch

die Porenäen-Wege sind jetzt von unsern oder französischen Völkern besetzt.

Ein treuer Sohn des Vaterlandes sucht nicht Zuflucht bei den feindlichen Nachbarn! — antwortete Alphonso — es wird doch wohl noch Felsenklüfte geben in dieser unermesslichen Bergwelt, wo der Arm der Verfolger nicht hinreicht.

Hörtet Ihr nicht pfeifen hinter uns? — flüsterte der Knabe aufhorchend — Vorhin tönte es von dort her, ich nahm es für die Stimme eines Bergpfeifers. Gott des Himmels, und vor uns nahen sich Menschentritte!

So ist nicht mehr auszuweichen! — sprach Alphonso gefaßt — Weiche von mir, Knabe! ich brauche keinen Gefährten mehr, sie haben das wunde Wild zum Stehen gebracht, aber sie werden den Sieg theurer bezahlen, als sie denken.

O, Herr! hier ist der Weg frei! — flehte der Knabe — Denkt, wenn sie Euch lebend ergriffen, wie es ihre Absicht ist! Schreitet im Bache fort, er führt hier in's Dickicht, so geht Eure Spur verloren, wenn sie eine haben; die Dunkelheit beschützt Euch; die Pferde lassen wir frei.

Er zog ihn hastig sich nach. Den Krümmungen des Gewässers folgend, wandten sie sich bald rechts, bald links und schnell waren die Tritte ihrer Verfolger nicht mehr vernehmbar im Rauschen der Kastanien, die hier zu einer undurchdringlichen, ungeheuren Laube verwachsen schienen. Mit jeder Minute